

AHV-Jahresbericht 2019

Vorgeschmack auf den Oktober-Landtag

VADUZ Die AHV-IV-FAK kann Ende 2019 auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Erfreuliche Börsenentwicklungen haben dazu beigetragen, dass sie ihre Reserven steigern und das schlechte Ergebnis des Vorjahres wieder wettgemacht werden konnte. Die AHV ist somit zum Jahresbeginn gut aufgestellt. Corona dürfte, wie schon die Finanzkrise 2008, jedoch Spuren in den Sozialwerken hinterlassen, unterstreicht der FDP-Abgeordnete Elfried Hasler in seinem Votum. Doch schon vor Beginn der Coronakrise zeigte das im März-Landtag behandelte versicherungsmathematische Gutachten langfristig Handlungsbedarf auf. Gerade auch deshalb sei die auf die Oktober-Sitzung angesetzte langfristige Sicherung der AHV eine wichtige Pendeuz, die es noch in dieser Legislatur zu erledigen gelte, mahnte Has-

ler und warnte «Profilierungswünsche vor den Wahlen» bei diesem Thema hintenanzustellen. Im Schatten dieser Aufgabe war es auch wenig verwunderlich, dass auch die Behandlung des AHV-Jahresberichts bereits einen Ausblick auf die zu erwartenden Diskussionen der Oktobersitzung mit sich brachte. Denn die Meinungen wo und wie die Schrauben zur Sicherung der AHV anzusetzen sind, gehen teils weit auseinander. So sah der Abgeordnete Mario Wohlwend (VU) angesichts der steigenden Ergänzungsleistungen und der sich öffnenden Schere von Löhnen und Renten Handlungsbedarf. Herbert Elkuch (DpL) riet wiederum an, die Beitragssätze anzuheben, aber den zur langfristigen Sicherung angeordneten einmaligen Staatsbeitrag zurückzuhalten bis die Auswirkungen der Coronakrise feststehen. Gleich-

zeitig sprach er wie auch Johannes Kaiser (FBP) die Möglichkeiten für eine Rentenerhöhung an.

Diskussionsstoff für Oktober

«Für die Regierung besteht der dringendste Handlungsbedarf in der langfristigen Sicherung der AHV», unterstrich Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini. Über die diesbezüglichen Massnahmen, wie auch eine Rentenerhöhung könne im Oktober diskutiert werden. Den Abgeordneten müsse jedoch auch bewusst sein, dass jede Veränderung eines Parameters wie der Rentenhöhe über einen anderen kompensiert werden müsse - seien es höhere Staatsbeiträge oder die Erhöhung des Rentenalters sowie der Beiträge. Man darf somit gespannt sein, wie sich diese angestossenen Diskussionen in der Oktobersession ausspielen. (alb)